



Fotos (3): Sven Vüllers/GdP



Foto: GdP/KG Aachen

Die jungen Kolleginnen und Kollegen sind die Zukunft der Polizei in NRW. In der Ausbildung dürfen bewährte Verfahren, Konzepte und Instrumente nicht eingedampft werden.

Gute Ausbildung ist nicht verhandelbar!

Seit Jahren werden dringend mehr Polizistinnen und Polizisten auf der Straße benötigt. Die politischen Entscheidungen der Vergangenheit haben die Polizei in ihrem Arbeitsalltag längst eingeholt. Die Boomer-Generation geht in ihren wohlverdienten Ruhestand und reißt ein personelles Loch. Daher war es absolut notwendig, die Einstellungszahlen in den letzten Jahren sukzessive nach oben zu schrauben.

Sandra Anders

Die Aufgaben und Anforderungen wachsen stetig, der öffentliche Fokus auf die Arbeit der Polizei nimmt zu. Daher ist es besonders wichtig, dass unsere jungen Kolleginnen und Kollegen gut ausgebildet werden. Alle drei Ausbildungsträger wissen das und machen

einen richtig guten Job. Doch zaubern können sie nicht. Eine Zeit lang hält man den Spagat zwischen steigenden Einstellungszahlen und gleichbleibendem Budget aus, doch wird man dann auch noch mit Sparmaßnahmen überzogen, kippt die Waage.

In Zeiten von angespannten Haushaltskassen sind Einsparmaßnahmen notwendige Übel, aber es gibt Bereiche, an denen man niemals den Rotstift anlegen sollte. Wer die Qualität in der Ausbildung sichert und entwickelt, investiert in die Zukunftsfähigkeit der Polizei. Gute Ausbildung darf nicht verhandelbar sein! Evaluieren und Optimieren: Ja! Zwanghafte Sparmaßnahmen, die den Verlust von Qualität in der Ausbildung in Kauf nehmen: Nein!

Wetteifern um die besten Köpfe

Auch die Polizei wetteifert im Kampf um die besten Köpfe. Daher ist es absolut notwendig, dass Polizei weiterhin eine erstklassige Ausbildung anbieten kann, um konkurrenzfähig zu bleiben. Ausgewählte Konzepte, Verfahren und Instrumente in der Ausbildung dürfen nicht gekürzt und eingeschrumpft werden.

Fortsetzung auf Seite 2



Kennt ihr schon unser neues Mitgliedervorteilsprogramm "MIVO"?

QR-Code scannen, anmelden und bei ausgewählten Marken sparen.



Alle drei Ausbildungsträger machen einen guten Job, können aber nicht zaubern.

Fortsetzung von Seite 1

Zu große Kurse, der Wegfall von Team-teaching, zu wenige Dozenten und Tutoren sind nur beispielhaft zu nennen für die Auswirkungen, mit denen die Ausbildung umgehen muss. Und die steigende Drop-out-Quote schwebt wie ein Damoklesschwert über allem. Die GdP hatte in ihrem Handlungskonzept „Ausbildung 3000“ bereits darauf hingewiesen.

Wir benötigen gut ausgebildete junge Kolleginnen und Kollegen bei der Polizei und dürfen keine Qualitätseinschränkungen hinneh-

men. Die Ausbildung bei der Polizei NRW hat bundesweit einen guten Ruf, und junge Menschen entscheiden sich explizit dort für ein Studium – noch! Sinken die Qualität und die Rahmenbedingungen bei der Ausbildung, läuft man schnell Gefahr, dass sich junge Menschen einer anderen „Berufung“ zuwenden.

Sich für eine gute Ausbildung einzusetzen, wird auch weiterhin das Ziel der GdP sein. Die jungen Kolleginnen und Kollegen sind die Zukunft der Polizei und wir müssen sie auf die großen und herausfordernden Aufgaben im Berufsalltag verdammt gut vorbereiten – da ist kein Platz für Sparmaßnahmen. ■

GdP NRW unterzeichnet „Charta der Vielfalt“

Diskriminierung am Arbeitsplatz? Geht gar nicht! Die GdP NRW setzt sich für ein Arbeitsumfeld ein, in dem alle Mitarbeitenden wertgeschätzt werden, unabhängig von Hautfarbe, Handicap, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion. Das gilt für uns als Gewerkschaft – aber eben auch für uns selbst als Arbeitgeber.

Die GdP NRW hat deshalb jetzt die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Das ist eine Arbeitgeberinitiative unter Schirmherrschaft der Bundesregierung. Mehr als 5.000 Unternehmen und Institutionen haben sich ihr angeschlossen. Sie alle sind überzeugt, dass es selbstverständlich sein muss, dass man Menschen so annimmt, wie sie sind. Und dass das ein Gewinn ist.

Das ist auch unsere Überzeugung als GdP NRW. ■

Polizei wirklich stärken: So wird das nichts!



Stichtag 1. September: Für uns bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen ist das immer ein ganz wichtiges Datum.

Junge Kolleginnen und Kollegen beginnen ihre Ausbildung. Diese Botschaft geht raus an sie:

Herzlich willkommen – schön, dass Ihr da seid!

Ihr habt Euch für einen fordernden, aber wunderbaren Beruf entschieden.

Es ist ein Dienst für die Menschen, für die Gesellschaft.

Die Polizei braucht Euch!

Jawohl, wir brauchen Euch! Die Zahlen der geplanten Kräfteverteilung 2024 zeigen, dass die Polizei in NRW zwar auch in diesem Jahr wieder wächst. Es ist aber zartes Wachstum. Immer noch kommt zu wenig Nachwuchs in den Polizeibehörden an.

Die Landesregierung will ja das Richtige, das Notwendige: Die Polizei soll gestärkt werden, wirklich gestärkt werden. Mehr Polizistinnen und Polizisten sollen auf die Straße.

Nur: So werden diese Ziele nicht erreicht. Die BKV-Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. In den Polizeibehörden kommt zu wenig Nachwuchs an.

Es ist deshalb gut, dass die Einstellungszahlen bei der Polizei in NRW auf 3.000 erhöht wurden. Es ist gut, dass mit dem FOS-Bildungsgang der Zugang zur Polizeiausbildung erweitert wurde. Nur müssen auch die Ausbildungsbedingungen stimmen! Und nicht nur die: Das Gesamtpaket „Polizei“ muss mit Arbeitszeit, Bezahlung und Zulagen attraktiv sein. Wenn das nicht der Fall ist, gehen uns zu viele junge Leute während der Ausbildung oder danach von der Fahne.

Noch mal, ich bin davon überzeugt: Diese Landesregierung will das Richtige. Sie sollte es nicht vergeigen.

Michael Mertens,
Landesvorsitzender



BKV 2024: Verstärkung wird im Alltag schnell verpuffen

230 zusätzliche Polizistinnen und Polizisten, 34 weitere Regierungsbeschäftigte: Das Innenministerium geht auch 2024 von einem Personalzuwachs bei der Polizei aus. Das geht aus der Belastungsbezogenen Kräfteverteilung (BKV) hervor. Mit in Summe 264 Stellen fällt die geplante Verstärkung zum 1. Oktober aber bescheiden aus. Anders als in früheren Jahren hat das Ministerium dieses Mal auf eine Pressemitteilung zur BKV verzichtet. Warum wohl?

Holger Dumke

Gemessen an den zuletzt mehr als 45.300 Stellen bei der Polizei in NRW ergibt sich ein Zuwachs von noch nicht einmal 0,6 %. Verteilt werden muss dieses Miniplus auf 47 Kreispolizeibehörden. Vielerorts ergibt sich so ein lediglich marginaler Zuwachs. Und: Rechnet man Polizisten und Regierungsbeschäftigte gegen, ergeben sich bei den Behörden sogar einige Nettoverlierer.

Dass es in Summe wieder einen Personalaufwuchs geben soll, würdigt die GdP ausdrücklich. Sie hat nicht vergessen, dass es bei der Polizei in NRW vor nicht allzu langer Zeit noch anders war. Das war es aber auch schon. Hinter ihrem notwendigen Anspruch, die Polizei wirklich stärken zu wollen, bleibt die schwarz-grüne Landesregierung erneut zurück.

Ohnehin gilt ja zu beachten: Alle Zahlen sind vorläufig. „Nach dem 1. September wissen wir mehr“, sagt Michael Mertens. Erst müssen die Kommissaranwärterinnen und -anwärter ihre letzten Prüfungen

bestehen. Dann weiß man, wie viele Kräfte wirklich in den Behörden vor Ort ankommen.

Klar ist aber: „Im Alltag wird die Verstärkung schnell verpuffen“, zeigt sich der GdP-Landesvorsitzende Michael Mertens überzeugt.

Den wachsenden Herausforderungen der Polizei werde das Miniplus in keiner Weise gerecht. Minister Reul müsse dringend dafür sorgen, dass mehr Nachwuchs auch tatsächlich in den Behörden ankommt, sagt Mertens. Zu viele junge Leute brechen ihr Polizeistudium ab.

Neueinstellungen im Tarifbereich radikal zusammengestrichen

Im Beamtenbereich ist es den Planern im Ministerium gelungen, dass alle 47 Kreispolizeibehörden zumindest rechnerisch einen Zuwachs erhalten. In Behörden wie Mettmann (+0,05 Stellen), Duisburg (+0,18) oder Aachen (+0,23) muss man dabei aber wohl eher von Stagnation oder kein Verlust sprechen. Lediglich vier Behörden (Münster, Bielefeld, Essen und Mönchengladbach) haben einen zweistelligen Zuwachs im Beamtenbereich.

Im Tarifbereich ist die Zahl der Neueinstellungen radikal zusammengestrichen worden – auf nur 34, nachdem noch vor zwei Jahren 460 vorgesehen waren. Die GdP kritisiert das scharf. „Nachhaltige Personalentwicklung sieht anders aus“, sagt Michael Mertens. Nennenswerte Zuwächse gibt es in keiner Behörde. Dafür verlieren gleich zehn Kreispolizeibehörden Stellen oder Stellenanteile im Tarifbereich.

Der bescheidene Aufwuchs im Beamtenbereich und die drastisch zusammengestrichenen Neueinstellungen bei den Regierungsbeschäftigten sorgen dafür, dass in vier Behörden die alters- oder anderweitig bedingten Abgänge nicht kompensiert werden können: Düsseldorf (-5,93 Stellen), Aachen (-0,3), Bochum (-0,28) und Duisburg (-0,2) sind Nettoverlierer, wenn man die Entwicklung im Beamten- und Tarifbereich gegenrechnet. ■





Kriminalassistenten: AG in den Startlöchern

Immer wieder betont die GdP: Polizeiarbeit ist Teamarbeit. Ob Polizeivollzugsbeamte, Verwaltungsbeamte oder Tarifbeschäftigte – alle leisten ihren unverzichtbaren Beitrag dafür, dass die Polizei NRW die täglich an sie gestellten Herausforderungen meistert.

Ertugrul Ulas

Klar ist aber auch, dass Rechte und Pflichten von Beamtinnen und Beamten und Tarifbeschäftigten nicht identisch sind. Gerade im Bereich hoheitlicher Aufgaben war bisher unumstritten, dass diese mit Blick auf Anforderungen und mögliche Eingriffe in die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger ausschließlich Beamtin-

nen und Beamten vorbehalten bleiben mussten.

Aktuell zeichnen sich Entwicklungen ab, bei denen diese Abgrenzung der Aufgaben zwischen den Beschäftigtengruppen zu verschwimmen scheint: Die Bundesländer Hamburg und Berlin setzen Tarifbeschäftigte als sogenannte „Kriminalassistentinnen und -assistenten“ in der Kriminalitätsbekämpfung ein und räumen ihnen gleichzeitig sehr weitreichende, hoheitliche Eingriffsbefugnisse ein.

Die Möglichkeit, auf Eingriffsbefugnisse aus den Polizeigesetzen der Länder und der Strafpro-

zessordnung zurückzugreifen, kann Polizeiarbeit schlagkräftiger machen – und in letzter Konsequenz dann sogar zu einem Strafverfolgungszwang der Kolleginnen und Kollegen führen. So zumindest die Auffassung einiger Befürworter dieses Modells.

Strafverfolgungszwang zumutbar?

Für die GdP NRW ist klar, dass das Thema ausführlich beleuchtet und in allen denkbaren Konstellationen geprüft sein muss, bevor auch wir ähnliche Entwicklungen in unserem Bundesland anstoßen werden. Schnellschüsse verbieten sich kategorisch. Hier trifft in allererster Linie den Dienstherrn die Verantwortung, allen Kolleginnen und Kollegen einen rechtssicheren Rahmen für ihren täglichen Dienst zur Verfügung zu stellen. Und am Ende steht auch die Frage, ob Tarifbeschäftigten ein Strafverfolgungszwang zuzumuten ist.

Die GdP wird sich hierzu frühzeitig eine fundierte Position erarbeiten. Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand hat sich dafür entschieden, eine Arbeitsgruppe einzurichten, innerhalb derer alle rechtlichen Fallstricke und Auswirkungen auf die Kolleginnen und Kollegen beleuchtet werden sollen.

Geleitet wird die Arbeitsgruppe von Ernst Herget, Mitglied des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes und Experte im Bereich der Kripo. Unterstützt wird er u. a. auch von der Tarifexpertin Alexandra Engler, um fachlich die gesamte Bandbreite des Themas abzudecken. Die Arbeitsgruppe wird das Ziel verfolgen, den Einsatz von Tarifbeschäftigten ausgewogen in all seinen Facetten zu beleuchten. Über die Ergebnisse werden wir informieren. ■

Kolleginnen und Kollegen brauchen einen rechtssicheren Rahmen für ihren täglichen Dienst. Das gilt auch für Tarifbeschäftigte bei der Kripo. Foto: Lutz Trampen/GdP





Voller Einsatz von Holger Hoever bei der Mitgliederwerbung: Das Bild entstand letztes Jahr an der HSPV in Duisburg.

Foto: Imsel Bakir/GdP

Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer vielen Mitglieder. In der Serie „Eine(r) von uns“ stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.

SERIE: „EINER VON UNS“

Holger Hoever: Teamgeist ist der Schlüssel zum Erfolg

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Holger Hoever bei der Düsseldorfer Polizei – und seit mehr als drei Jahrzehnten ist er auch in der GdP aktiv. Geboren 1974 und wohnhaft in Hilden, begann er 1994 seine Karriere als Kommissaranwärter im Polizeipräsidium Düsseldorf. Heute ist er Vorsitzender der Kreisgruppe Düsseldorf und stellvertretender BV-Vorsitzender. „Ich wollte von Anfang an mehr als nur Dienst tun – ich wollte gestalten und verändern“, sagt Hoever mit einem Lächeln im Gesicht. Schließlich ist er seit über 30 Jahren auch Basketballtrainer und sieht Teamgeist als Schlüssel zum Erfolg.

Ein besonderes Anliegen sind Hoever die Betreuung und Förderung der Nachwuchskräfte. Als Geschäftsführer des örtlichen Personalrats widmet er sich mit ganzem Herzen der Ausbildung und Betreuung des Nachwuchses. „Unsere Zukunft liegt in den Händen der Kolleginnen und Kollegen, die nach uns kommen“, betont Hoever. Aus seiner Zeit bei der Bereit-

schaftspolizei, wo er 14 Jahre tätig war, weiß er, wie wichtig die Betreuung und Unterstützung der Einsatzkräfte bei Großeinsätzen sind.

So hat er zuletzt bei der Europameisterschaft 2024 in Düsseldorf mit viel Herzblut und seinem Team dafür gesorgt, dass die Einsatzkräfte bestens versorgt wurden. „Wir haben die Verpflegung direkt zu den Kolleginnen und Kollegen gebracht. Mein Lohn ist, das Lächeln auf den Gesichtern und in den Augen zu sehen, dass sie wissen, die GdP lässt euch nicht im Stich.“

Ein Aktivposten bei der Nachwuchswerbung

Hoever ist es wichtig, für alle da zu sein und mit ihnen in Kontakt zu bleiben. „Wir sind oft vor Ort, bieten aber auch Social-Media-Kanäle und Whatsapp-Gruppen an, damit man uns jederzeit erreichen kann“, erklärt er und guckt zum Smartphone, ob einer ge-



rade Hilfe braucht. Ein so großer Bereich wie der in Düsseldorf funktioniert nur mit vielen engagierten Helfern. Besonders stolz ist er auf die Arbeit der Jungen Gruppe in Düsseldorf. „Sie sollen mit unserer Hilfe ihre Zukunft gestalten“, sagt er.

Auch die Studierenden und FOSler liegen ihm am Herzen. „Eine wöchentliche Sprechstunde an der HSPV in Duisburg ist unverzichtbar“, sagt Hoever. Sein Engagement und seine vielfältigen Erfahrungen machen ihn zu einer unverzichtbaren Stütze der Düsseldorfer GdP. In der jetzt laufenden Mitgliederwerbung wird Holger Hoever wie viele andere Kolleginnen und Kollegen an den Ausbildungsstandorten wieder alles geben, damit der Nachwuchs sich für die richtige Gewerkschaft entscheidet. Mit der Jungen Gruppe wird es dann auch wieder Parcourstraining und Blaulichtpartys geben.

Imsel Bakir

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imsel Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29101-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 5. September.

Jetzt schon an den Herbst-/Winterurlaub denken.

Rufen Sie uns an,
gemeinsam finden wir auch
Ihren Traumurlaub.



REISE-SERVICE
GdP-Service-GmbH NRW

GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen



WE GO BEYOND TO ENABLE TRANSFORMATION

Bei Evonik denken wir über die Chemie hinaus, um gemeinsam mit unseren Kunden innovative, wertschöpfende und nachhaltige Lösungen zu schaffen – zum Beispiel Lipide für die Arzneimittel von morgen, Biotenside für umweltfreundliche Waschmittel, Additive für das Kunststoffrecycling oder Membranen für die Energiewende. Alles, was wir tun, hat das gleiche Ziel: das Leben zu verbessern, heute und morgen. We go beyond to enable transformation. Weitere Informationen unter [leadingbeyondchemistry.com](https://www.leadingbeyondchemistry.com)



Glücksnummern des Monats
Die Gewinner im September erhalten einen Thalia-Gutschein im Wert von 35 €.

45 28604, Duisburg
45 8299, Siegburg
45 101122, Innenministerium

Frauengesundheit gehört stärker in den Blick!

Das Frauensymposium war 2023 mit großem Interesse, nach der coronabedingten Pause, erneut gestartet. Mit Freude möchte der Landesfrauenvorstand an diesen Erfolg anknüpfen. Er lädt auch in diesem Jahr wieder in das Van der Valk Hotel in Gladbeck ein und hat ein Herzensthema der Kolleginnen aufgegriffen: die Frauengesundheit.

Ein Wort – immer häufiger in aller Munde, aber was genau verbirgt sich dahinter? Cornelia Wanke von den Woman Healthcare Organisation wird uns die Entwicklung erläutern. Außerdem freuen wir uns auf hochkarätige Medizinerinnen vom ZPSU Münster, die uns das Thema psychische Gesundheit im Lebensverlauf erläutern werden. Die spannende Frage, warum Frauenherzen eigentlich anders ticken, wird uns die Kardiologin Dr. Jana Boer aus Thüringen beantworten. Wir wollen zeigen, dass Frauengesundheit einen Platz in der Arbeits- und Alltagswelt der Polizei braucht. Neben den informativen Vorträgen wird es neben Diskussionsrunden auch viel Zeit geben, sich innerhalb der GdP weiter zu vernetzen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Foto: Utschi Barenberg/GdP

Wichtige Infos bei einer Talkrunde in lockerer Atmosphäre: So war es beim Frauensymposium 2023. Für dieses Jahr können wir wieder mit hochkarätigen Gesprächspartnern aufwarten.

Wann und wo findet das Frauensymposium statt?

Am 30. Oktober 2024 ab 10 Uhr im Hotel Van der Valk in Gladbeck. Es gibt noch einige freie Plätze. Anmeldungen oder Fragen bitte unter orga@gdp-nrw.de.

Der Landesfrauenvorstand freut sich auf Euch! **Anja Rohdenburg**



Senioren aktuell

Kreisgruppe Köln

19. September 2024, 14 Uhr, Bootsrestaurant „Alte Liebe“, Rodenkirchener Leinpfad (Rheinufer/Rodenkirchener Brücke; KVB-Linien 16 und 17, Haltestelle Heinrich-Lübke-Ufer); Sommer-event der Senioren; Anmeldungen erbeten: Ralf Liedhegener, Tel.: (0151) 23030796, Whatsapp, E-Mail: ralf-liedhegener@t-online.de

Kreisgruppe Düsseldorf

7. Oktober 2024, 15 Uhr, Brauhaus „Alter Bahnhof“, Belsenplatz 2 in Düsseldorf
Seniorenjahrestreffen; Anmeldung bitte unter gdp.duesseldorf@polizei.nrw.de oder (0211) 8702055 bis 8. September 2024

GdP aktiv

12.09., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Hamm, 15 Uhr, Restaurant fifty-nine, Rietzgartenstraße 46, 59065 Hamm

12.09., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Coesfeld, 17 Uhr, Restaurant Haus Waldfrieden, Börnste 20, 48249 Dülmen